Steuerwirkungen bei Vermögensveranlagung über Privatstiftungen

Eine empirische Vergleichsanalyse mit der privaten Vermögensveranlagung und der Veranlagung über liechtensteinische Stiftungen

von

Dr. Harald Moshammer, P LL.M. (JKU), LL.M. (WU)

Lhde

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
nhaltsverzeichnis	
Abbildungsverzeichnis	
Tabellenverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	15
1. Einführung	21
1.1. Problemstellung	21
1.2. Zielsetzung	23
1.3. Umsetzung und l ⁱ orschungsablauf	23
2. Theoretische Vorteilsanalyse	27
2.1. Allgemeines	27
2.2. Einführung in das Privatstiftungswesen nach dem PSG	
2.2.1. Stiftungsidee und Abgrenzung	28
2.2.2. Grundlegende Anforderungen an die Privatstiftung	29
2.2.3. Anforderungen an die Beteiligten und an die laufende Verwaltung.	33
2.2.3.1. Stifter	33
2.2.3.2. Organe	35
2.2.3.3. Begünstigte	39
2.2.4. Deduktion von Motiven	41
2.2.5. Zwisehenfazit	
2.3. Steucrrcchtlicher Rahmen und rechtswissenschaftlicher Forschungsstand	
2.3.1. Grundlagen	46
2.3.2. Besteuerung der Vermögenszufuhr	
2.3.2.1. VonT. 9. 1993 bis 31. 7.2008	
2.3.2.2. Ab 1. 8. 2008	
2.3.2.2.1. Rechtslage	
2.3.2.2.2. Offene Zweifelsfragen	
2.3.2.3. Würdigung aus heutiger Sicht	
2.3.3. Laufende Ertragsbesteuerung	
. 2.3.3.1. Von Veranlagung 1993 bis Veranlagung 2000	
2.3.3.2. Von Veranlagung 2001 bis Veranlagung 2010	
2.3.3.3. Ab Veranlagung 2011	
2.3.3.3.1. Rechtslage	
2.3.3.3.2. Offene Zweifelstragen	
2.3.3.3.2.1. Verlust Verwertung im Bereich der Kapitaleinkünt	
2.3.3.3.2.2. Immobilien Veräußerungen	
2.3.3.4. Würdigung aus heutiger Sicht	
2.3.4. Zuwendunesbesteuerung	
2.3.4.1. Von1.9. 1993 bis 31. 7. 2008	
2.3.4.2. Ab 1. 8. 2008	
2.3.4.2.1. Rechtslage	
2.3.4.2.2. Offene Zweifelsfragen	
2.3.4.3. Würdigung aus heutiger Sicht	
2.3.5. Würdigung der rechtswissenschaftlichen Forschungsergebnisse	
2.4. Wirtschaftlicher Rahmen und betriebswirtschaftlicher Forschungsstand	
2.4.1. Grundlagen	
2.4.2. Theoretisches Modell zur Quantifizierung von Vermögensvorteilen	
2.4.3. Beurteilung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsergebniss	se125

Inhaltsverzeichnis

	2.5.	Ergebnis der theoretischen Vorteilsanalyse in der Gesamtbelrachtung	128			
3.	Emp	pirische Vorteilsanalyse				
	3.1.	Allgemeines	.131			
		Untersuchungsdesign.				
		3.2.1. Designauswahl				
		3.2.2. Grundgesamtheit und Sample-Erhebung				
		3.2.2.1. Abgrenzung der Grundgesamtheit	133			
		3.2.2.2. Datengrundlage	134			
		3.2.2.3. Auswahl verfahren	137			
		3.2.3. Deskriptive Sampleinformationen				
		3.2.3.1. Konfidenzintervalle als Maßgröße	120			
		3.2.3.2. Portfoliostrukturierung	120			
		3.2.3.3. Aufwandsverteilung	144			
	2.2	5.2.5.4. Beschäftigungsvernaltnisse.	144			
	3.3.	Forschungsmethodik	.143			
		3.3.1. Operationalisierungder Wertgröße "Nettoendvermögen"	.145			
		3.3.2. Vergleichspaarbildung				
		3.3.3. Vergleichsmethodik	.15.			
	3.4.	Vermögensvorteilsvergleich zwischen Privatstiftung und vertikaler Alternative	.15:			
		3.4.1. Grundlagen	.153			
		3.4.2. Besteuerung der Vermögen veranlagenden und übertragenden natürlichen Person				
		Überblick	.150			
		3.4.2.1. Ertragsbesteuerung				
		3.4.2.2. Besteuerung der Vermögensübertragung	.162			
		3.4.3. Umlage der Stiftungsdaten anhand der fiktiven Vergleichsrechnung	.16			
		3.4.4. Erwartete Ergebnisse nach bisherigem Forschungsstand	.16			
		3.4.5. Ergebnisauswertung und -analysc	.17			
		3.4.5.1. Analyse des allgemeinen Durchschnittes	.173			
		3.4.5.2. Fallgruppenanalyse	.17			
		3.4.6. Zusammenfassende Erkenntnisse	18			
	3.5.	Vermögensvorteilsvergleich zwischen Privatstiftung und horizontaler Alternative	.18			
		3.5.1. Grundlagen ;				
		3.5.2. Die liechtensteinische Stiftung im Überblick	18			
		3.5.2.1. Einführung in das Stiftungswesen nach dem I'GR	18			
		3.5.2.1.1. Grundlegende Anforderungen	18			
		3.5.2.1.2. Anforderungen an die Beteiligten und an die laufende Verwaltung				
		3.5.2.2. Besteuerung der liechtensteinischen Familienstiftung nach liechtensteinisch	nem			
		Steuerrecht	10			
		3.5.2.2.1. Bis 31. 12.2010				
		3.5.2.2.2. Abi. 1.2011				
		3.5.2.3. Besteuerung der liechtensteinischen Stiftung nach Österreichischem	.13			
>		Steuerrecht	10			
		3.5.2.3.1. Bestimmung des Vermögens- und Einkünftezurechnungssubjektes,-	10			
		3.5.2.3.1. Bestimming des Vermögens- und Einkünftezurechnungssubjektes,- 3.5.2.3.2. Zweifelsfälle der Vermögens- und Einkünftezurechnung	20			
		2.5.2.2. Exhan and der Vermögens- und Entkuntezurechnung				
		3.5.2.3.3. Folgen aus der Vermögenszurechnung.				
		3.5.2.3.4. Folgen aus der Einkünftezurechnung	.21			
		3.5.2.3.5. Auswirkungen auf Zuwendungen aus der Stiftung	.21			
		3.5.3. Umlage der Stiftungsdaten anhand der fiktiven Vergleichsrechnung				
		3.5.4. Erwartete Ergebnisse nach bisherigem Forschungsstand				
		3.5.5. Ergebnisauswertung und -analyse	.22			
		3.5.5.1. Analyse des allgemeinen Durchschnittes				
		3 5 5 2 Follgruppenentyse	17			

Inhaltsverzei chni s

		3.5.6.	Zusa	mmenfassende Erkenntnisse	230	
				, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	221	
				empirischen Analyse in der Gesamibeirachtung		
ŀ.		rognostizierende Vorteilsanalyse				
			Forschungsmethodikrr^.			
	4.3.			gsveranlagungen im Zeitvergleich		
				dlagen und erwartete Ergebnisse nach bisherigem Forschungsstand		
				bnisauswertung und -analyse		
	4.4.			vorteilsvergleich zwischen Privatstiftung und vertikaler Alternative		
				dlagen		
				artete Ergebnisse nach bisherigem Forschungsstand		
				bnisauswertung und -analyse		
		4.4.3.1. Analyse des allgemeinen Durchschnittes				
				Fallgruppenanalyse		
			.3.3.	~		
				mmenfassende Erkenntnisse		
				vorteilsvergleich zwischen Privatstiftung und horizontaler Alternative		
				dlagen		
				artete Ergebnisse nach bisherigem Forschungsstand		
				bnisauswertung und -analyse		
			.3.1.			
		4.5.3.2. Fallgruppenanalyse				
				~		
	1.0			mmenfassende Erkenntnisse		
_				r prognostizierenden Analyse in der Gesamtbetrachtung		
				ing		
			_	zeichnis		
				S		
9	HCHV	ortverz	erennı	S	293	